

Wer profitiert von der Zwangsarbeit in Wien?

Die Wiener Wirtschaft kann mit Fortdauer des Krieges nur durch den massiven Einsatz von ZwangsarbeiterInnen aufrecht erhalten werden. So gut wie alle Wirtschaftszweige, aber vor allem die großen, kriegswichtigen Industrie- und Rüstungsbetriebe können ohne den massiven Einsatz von ZwangsarbeiterInnen ihre Produktion nicht aufrechterhalten, geschweige denn steigern. Die großen Wiener Flaktürme werden in erstaunlich kurzer Zeit errichtet. Dies gelingt nur durch die rücksichtslose Ausbeutung von SklavenarbeiterInnen. Ihnen ist es zu verdanken, dass der Schutt, der nach Bombenangriffen der Alliierten in den Straßen der Stadt liegt, schnell weggeräumt wird und die Straßenbahn ihren Betrieb ebenso rasch wieder aufnehmen kann wie die Industriebetriebe ihre Produktion. Aber auch viele kleine private Unternehmer sowie kleinere Geschäfte profitieren von diesen ausgebeuteten Menschen, die nur einen geringen Lohn erhalten, wenn er überhaupt ausbezahlt wird.

Von diesem das gesamte Wien umfassenden Ausbeutungsprozess profitieren während der Kriegsjahre neben der Wirtschaft auch die BewohnerInnen Wiens, da nur durch den massenhaften Einsatz von ZwangsarbeiterInnen die Infrastruktur in der Stadt aufrecht erhalten werden kann.



Fotos: Martin Krist, 2015 (Links: Hochbunker Gerichtsgasse/Floridsdorf, rechts: Prager Straße 20, Standort eines Zwangsarbeiterlagers)

Mögliche Arbeitsfragen:

- Beschreibe, wer von der Zwangsarbeit in Wien profitierte!
- Der Hochbunker auf der linken Abbildung steht in Floridsdorf und wurde nicht mehr zur Gänze fertiggestellt! Nenne die anderen Standorte von Hochbunkern (Flaktürmen) in Wien! Recherchiere dazu im Internet!
- Das rechte Foto zeigt den Standort des Zwangsarbeiterlagers, in der unmittelbaren Nähe des Hochbunkers auf der linken Abbildung. Dort befand sich eine Brauerei, in deren Kellern die Zwangsarbeiter untergebracht waren. Weder am Bunker noch am Standort des Lagers (heute ein Jugendzentrum) gibt es ein Erinnerungszeichen. Über die Zwangsarbeiter in diesem Lager ist so gut wie nichts bekannt. Gehe der Frage nach, warum dies so ist!